

Die Beichte

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad
will ichs leiden, nur wollst du mich nicht ewiglich,
mein Gott, dort von dir scheiden.

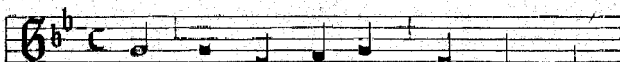
Martin Rutilius oder Johannes Major 1613

So wahr ich lebe, spricht dein Gott

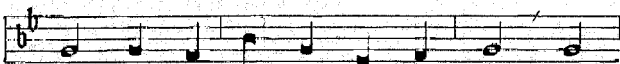
Weise: Vater unser im Himmelreich

Leipzig 1539

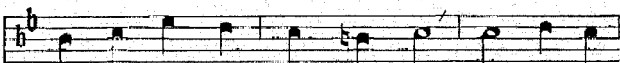
169



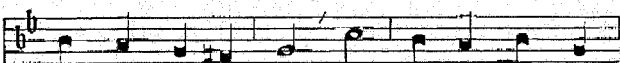
„So wahr ich le-be“, spricht dein Gott,



„mir ist nicht lieb des Sün-ders Tod; viel-



mehr ist dies mein Wunsch und Will, daß er von



Sün-den hal-te still, von sei-ner Bos-heit



keh-re sich und le-be mit mir e-wig-lich.“

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht
in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad,
die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit einem teuern
Lid. O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: „Zur Buß
ist noch wohl Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd;
wann ich des Lebens müde werd, alsdann will ich be-
kehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.“